

und sich durch kein Mittel von seinem Lehrer und Meister hatte abipenftig machen lassen.

Wenn dich die Bosheit zur Gewalttat lodt,
So fliehe lieber aus dem Vaterhans,
Als daß du fällst und deiner schweren Schuld
Des Hauses Gründer ewig fluchen muß.
Der Mann ist schwächer als das kleinste Tier,
Der sich, um in der Fülle Pracht zu gleißen,
Die Dankbarkeit läßt aus dem Herzen reißen!

9. Geschichte des Juweliers.

Mitten in einer grünen Ebene und rings umgeben von Obst- und Orangenhainen lag einst eine herrliche Stadt. Dort lebte vor vielen Jahren ein außerordentlich reicher Juwelier, der wegen seiner Geschicklichkeit in der Kunst des Goldschmiedens und der Bearbeitung von Edelsteinen weit und breit berühmt war. Eines Tages, als ihm eben die Geburt zweier Knaben verkündigt worden war und er voll Freude darüber gerade Geschenke an seine Dienerschaft verteilte, erschien bei ihm ein Bote des Sultans, welcher ihn aufforderte, ohne Verweilen in die Hauptstadt zu kommen, da der Sultan sein Urtheil über eine Sammlung neu zu erwerbender Perlen hören wolle. Nur ungern riß sich der Juwelier von den Seinen los; aber dem Befehle des Sultans mußte er Folge leisten. Er nahm daher von seiner Frau Abschied und bat sie, den neugeborenen Knaben Namen beizulegen und seiner im Gebete zu gedenken.

In der Hauptstadt des Landes angekommen, stellte er sich dem Sultan vor und besorgte dessen Auftrag mit so viel